

## PERSONALIA

### Gratulation zur Ehrendoktorwürde für WERNER A. MARGGI

Im Jahre 1992 erschien das grundlegende Werk von WERNER A. MARGGI „Faunistik der Sandlaufkäfer und Laufkäfer der Schweiz (Cicindelidae & Carabidae) Coleoptera. Teil 1 + 2. - Documenta Faunistica Helvetiae 13, CSCF Neuchâtel. 477 u. 243 S.“. In einer Rezension (ENB 1993, 37: 246) war zu lesen „Es sind immerhin 18 Jahre, die das vorliegende hervorragende Werk zu seiner Entstehung gebraucht hat, und damit wäre über eine besondere Form der Anerkennung nachzudenken, die über kollegiale Ehrenbezeugungen hinausgeht. Ich denke an eine Ehrenpromotion, er hat sie verdient. Das Werk von WERNER MARGGI ist eine Grundlage für kommende Generationen und ein Vorbild für die Entomologen aller Länder!“ Elf Jahre danach war es dann so weit. Am 4.12.2004 wurde ihm anlässlich des Dies academicus 2004 (170. Stiftungsfeier) der Universität Bern der Doctor philosophiae honoris causa (Dr. phil. h. c.) verliehen.



Abb. 1: WERNER MARGGI mit dem Dekan der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät Prof. Dr. PAUL MESSERLI am 4.12.2004. Quelle: Abteilung Kommunikation der Universität Bern. Foto: ST. WERMUTH.

Es war eine großartige Feierlichkeit im festlichen Saal des Kultur-Casino Bern, umrahmt mit Werken von JOHANNES BRAHMS, CARL FRIEDRICH ZELTER und HANS LAVATER, dargeboten vom Uni-Orchester Bern und den Berner Singstudenten sowie einer geistvollen Rede „Zeitgemässes – Unzeitgemässes“ des Rektors Prof. Dr. CHRISTOPH SCHÄUBLIN. Beeindruckend war die kunstvolle Verbindung zwischen Tradition und Moderne, die Nutzung der Kraft, die aus Vergangenen in die Gegenwart ragt und das Fundament für eine Blüte des Neuen sein kann.

In diesem feierlichen Rahmen erfolgte die Ehrenpromotion mit einer Laudatio, gehalten vom Dekan der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät Prof. Dr. PAUL MESSERLI. In der Laudatio heisst es „WERNER A. MARGGI, dem ausgezeichneten Erforscher der Schweizer Laufkäferfauna, der nach systematischen und langjährigen Untersuchungen ein viel beachtetes Standardwerk schuf, der durch unermüdlichen persönlichen Einsatz auch in europäischem Rahmen zu Katalogen und Bestimmungsbüchern dieser Tiergruppe beitrug, der durch seine Fachkompetenz eine Anlaufstelle von europäischem Format wurde und der sein Wissen gerne an Interessierte weitergibt.“

Die Zahl der Entomologen, denen die Ehre eines Dr. h. c. zu Teil wurde, ist nicht besonders groß. Beispiele sind der Orthopterologe KURT HARZ, der Lepidopterologe GEORG WARNECKE und unter den Käferkundlern ADOLF HORION, GUSTAV ADOLF LOHSE sowie ALFONS EVERS. In diesen Kreis wurde nun auch WERNER MARGGI eingereiht. Bemerkenswert ist das „jugendliche Alter“ Meist wird diese Ehrung erst in späteren Jahren verliehen. Nun, WERNER MARGGI sieht einen Ansporn darin, und er hat viele Pläne für weitere große Arbeiten.

Wie wird man eigentlich Ehrendoktor, als Entomologe meine ich? Eine Rezeptur gibt es natürlich nicht. Zualtererst steht die eigene außergewöhnliche Leistung. Sie muss aber auch wahrgenommen werden. Beides ist bei WERNER MARGGI gegeben. Sein Laufkäferbuch ist ein Meilenstein. Von 1977-1992 unternahm WERNER MARGGI ca. 1000 (!) Exkursionen in verschiedenste Gebiete der Schweiz, um seine Faunistik so fundiert und original wie möglich abzufassen. Hinzu kommt eine gewaltige Fülle an uneigennütigen Hilfestellungen für andere. Man kann sagen, dass in den letzten Jahrzehnten in der Schweiz keine Diplomarbeit oder Dissertation über Carabiden erschienen ist, an der WERNER MARGGI nicht helfend und unterstützend mitgewirkt hätte. Die diesbezügliche Liste ist mehrere Seiten lang. Hinzu kommen zahlreiche und in ihrem zeitlichen Aufwand kaum wägbare Determinationsleistungen für eine große Zahl von Entomologen. Die einschlägige Datenbank verzeichnet allein aus solchen Sendungen 12.000 Fundortangaben aus der gesamten Palaearktis. Datensätze und Fundangaben aus der Schweiz gibt es 66.000 (210.000 Individuen von mehr als 6.500 verschiedenen Fundorten). So sollte eine „Fauna“ aussehen. Gleich nach der Publikation wurde dies auch von der entomologischen Welt so gewertet.

Etwas Weiteres ist enorm wichtig, der Rückhalt in der Familie, die ein solches Werk gedeihen lässt. Ein besonderer Dank geht vor allem an Frau VERENA MARGGI-BURN für ihre herzliche, vielfältige und stete Unterstützung!

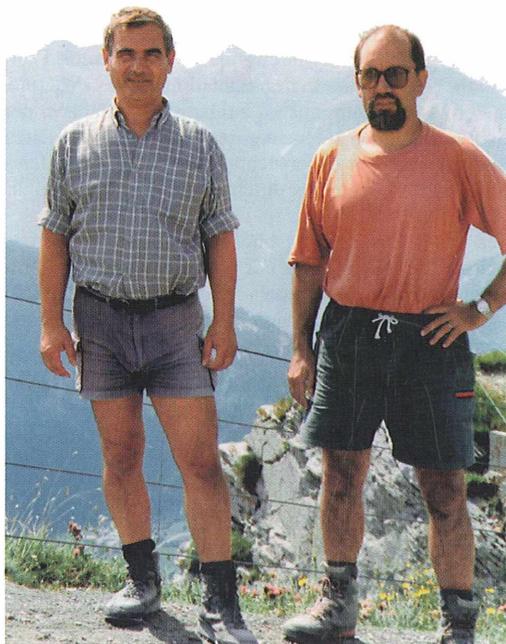


Abb. 2: WERNER MARGGI und der Verfasser auf dem Weg zum Gemmi-Pass im August 1991. Foto: HERTHA KLAUSNITZER.

Nun soll noch etwas zum Lebensweg des Geehrten gesagt werden: „WERNER MARGGI wurde am 19. Februar 1950 in Frutigen im Berner Oberland geboren, und hier besuchte er auch alle Schulen. Da er seinen ursprünglichen Wunsch, Lehrer zu werden, nicht verwirklichen konnte, absolvierte er eine Notariatslehre in Thun. Nach deren Abschluss erhielt er eine Anstellung am Grundbuchamt in Thun und siedelte nach Thun über. WERNER MARGGI begeisterte sich früh für die elektronische Datenverarbeitung und entwickelte am Grundbuchamt neue buchhalterische Prozessabläufe, die von den übrigen Ämtern des Kantons Bern übernommen wurden. Heute ist WERNER MARGGI weiterhin als kantonalen Beamter am Grundbuchamt Thun als Chef der Buchhaltung tätig.“

Das wissenschaftliche Werk konzentriert sich fast ausschließlich auf die Carabidae. Allerdings muss hinzugefügt werden, dass WERNER MARGGI über ein umfangreiches Wissen zur Naturausstattung, zu den Lebensräumen, zur Geographie verfügt, so dass seine „Fauna“ in allgemeine biogeographische Kenntnisse eingebettet ist. Noch etwas kommt hinzu, die profunden Kenntnisse auf dem Gebiet der Informatik. Diese haben ihn in die Lage versetzt, frühzeitig Programme zu schreiben und Datenbanken aufzubauen, die eine umfassende Auswertung aller Funde gestatten. Hinzu kommt, dass er praktisch alle Tiere selbst bestimmt hat! Wenn man die beiden Bände in der Hand hält, sind die immense Mühe, der enorme Fleiß, vor allem aber der kritische

Geist von WERNER MARGGI aus jedem Detail zu spüren. Jeder Satz sitzt, hinter jeder Feststellung steht fundiertes Wissen.

Zu seinen Motiven schreibt er: „Ich selbst bereute es nie, den Weg des Insektenliebhabers gegangen zu sein. Dank der Beschäftigung mit der Entomologie durfte ich unzählige Länder bis in die hintersten Winkel bereisen, Berge besteigen, Wälder und Auen durchforschen. Ich hatte die Gelegenheit, interessante Leute im In- und Ausland kennen zu lernen, Insektenamateure, professionelle Entomologen, Studenten und Professoren, deutsch oder fremde Sprachen Sprechende, russisch, japanisch sowie griechisch Schreibende. Am Computer sitzen durfte ich auch, um die ganzen Daten aufzunehmen und Sport war auch gleich inbegriffen. Viele Käfer findet man erst zwischen 2500 m und 3000 m im Gebirge! Interessant sind besonders die Gebiete, wo keine Strasse hinaufführt.

Eine Welt tat sich auf, groß, unendlich, ja eine für nur ein Menschenleben zu große Welt! Unter Freunden reden wir von der Entomologie als Krankheit quasi im umgekehrten Sinn. Viele Professionelle beschäftigen sich 42 Stunden die Woche mit der Wissenschaft, basta, die Kranken, die „Angefressenen“ jede verfügbare Minute, jahraus, jahrein. Nur wenn sie sich nicht mit den Käfern beschäftigen können oder keine Gelegenheit dazu haben, werden sie krank“

WERNER MARGGI ist den „Entomologischen Nachrichten und Berichten“ seit vielen Jahren eng verbunden, auch als Mitglied des wissenschaftlichen Beirates. Leser und Redaktion gratulieren ihm sehr herzlich zu der großen Ehrung und wünschen ihm weiterhin alles erdenklich Gute!

BERNHARD KLAUSNITZER

## UMSCHLAGBILDER

Zu Artikel: P. WESTRICH: Die Steinhummel *Bombus lapidarius* (LINNAEUS, 1758) (Hym., Apidae) – Das Insekt des Jahres 2005 (S. 1–13).

### Titelbild

Männchen von *Bombus lapidarius* auf der Filzigen Klette (*Arctium tomentosum*). (Foto: P. WESTRICH).

### 4. Umschlagseite

#### Oben:

Königin von *Bombus lapidarius* auf einer Löwenzahnblüte (*Taraxacum officinale*). (Foto: P. WESTRICH).

#### Unten:

Nest von *Bombus hortorum* mit gefülltem Nektartopf (links) und Wachszone mit Eiern (rechts). Das Nest wurde in einem Holzkasten angelegt.

(Foto: P. WESTRICH).